



PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Ringvorlesung 1923

(hk/bl) Von Hyperinflation, kommenden Wirtschaftskrisen und »Goldenen Jahren« handelten die 14 Vorlesungen, die von Forschenden deutscher und österreichischer Hochschulen auf Einladung von Heike Knortz, Institut für Politikwissenschaft, und Beate Laudenberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, gehalten wurden. Da sich in diesem Jahr Hyperinflation und Währungsstabilisierung der Weimarer Republik zum einhundertsten Mal jähren, standen in der öffentlichen Ringvorlesung weniger die politischen als vielmehr die wirtschaftshistorischen Vorgänge und Ereignisse im Fokus. Dabei wurden auch tiefergehende strukturelle Problemlagen berücksichtigt, die sich beispielsweise aus den notwendigen Rationalisierungen nach der Währungsreform bei demographischer Überlastung des Arbeitsmarktes ergaben – Problemlagen wie die während der gesamten Zwanziger Jahre chronische Agrarkrise oder die nicht zuletzt infolge hoher Staatsschulden ebenfalls chronische Finanzkrise. Ausmaß und Charakter der „Goldenen Zwanziger“ relativierten sich dadurch nicht erst mit dem Zusammenbruch der globalen Kapitalmärkte im Laufe der Weltwirtschaftskrise.

Durch die interdisziplinäre Ausrichtung der Vorlesungsreihe fanden zudem soziale und kulturelle Aspekte Berücksichtigung, so dass auch die Differenzen zwischen den ökonomisch politischen Ereignissen und der kulturellen Entwicklung deutlich wurden: Während Erstgenannte in eine Krisensituation gerieten, wurden in Kunst und Literatur kulturelle Leistungen und Projekte initiiert, die bis heute zu den Innovationen der Weimarer Epoche zählen. Die Auswahl der Vortragenden ermöglichte zudem weitere Vergleiche der genannten Entwicklungen in den Städten Berlin, Hamburg und Wien mit jenen in der (süddeutschen) Provinz.

Aufgrund interinstitutioneller Kooperationsbereitschaft fanden die Vorträge nicht nur an der

PHKA (hybrid), sondern thematisch passend auch in der Badischen Landesbibliothek und der Musikhochschule sowie im Generallandesarchiv und im Literaturhaus statt. Dank finanzieller Unterstützung der BBBank und der Winkel-Stiftung werden die Vorträge in den Beiheften der Scripta Mercaturae nachzulesen sein.